Professor Hermann Etter, 1912 bis 1997

Autor(en): **Nipkow, Paul / Pajouh, Davoud Parsa**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **148 (1997)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Professor Hermann Etter
1912 bis 1997

Am 12. Februar 1997 ist Hermann Etter-Arnold in seinem Heim in der Freiburger Altstadt, das ihm und seiner Frau Alice während ihres alljährlichen Aufenthaltes in der Schweiz als Stützpunkt diente, unerwartet in seinem 85. Lebensjahr abberufen worden. Bei der aktiven Generation der schweizerischen Forstingenieure war er nur noch wenigen bekannt. Seit 1954 zuerst in der Türkei, kurze Zeit in Ägypten und seit 1964 im Iran tätig, pflegte er aber immer die beruflichen wie die freundschaftlichen und verwandtschaftlichen Beziehungen zu seiner Heimat.

Mit Hermann Etter hat uns ein Kollege verlassen, der internationale Anerkennung gefunden hatte. Er hat die Erkenntnisse und Erfahrungen aus schweizerischer Forschung und Praxis, insbesondere das Prinzip der nachhaltigen Bewirtschaftung des weltweit bedrohten Naturgutes Wald über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannt gemacht und in waldreichen Ländern wie der Türkei und dem Iran durch seine lebenslange, zielgerichtete und bis ins hohe Alter überzeugende Lehrtätigkeit fest verankert. Die schweizerischen Forstleute dürfen stolz sein auf ihn.

Hermann wurde 1912 als zweites von drei Kindern des Kreisforstmeisters Paul Etter in Steckborn geboren, wo er seine Jugend verbrachte und die Schulen durchlief. Nach der Matura in Frauenfeld studierte er an der ETH in Zürich wie sein Vater Forstwirtschaft. Nach dem Staatsexamen trat er bei der Eidg. Anstalt für das forstliche Versuchswesen (heute Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL) als wissenschaftlicher Mitarbeiter ein. 1943 promovierte er unter den Professoren Koch (Botanik) und Pallmann (Bodenkunde) mit einer Dissertation über forstliche Pflanzensoziologie, ein Wissenschaftszweig, der noch in den Anfängen steckte, an dem er aber zeit seines Lebens interessiert blieb. 1949 habilitierte er an der ETH Zürich mit der Arbeit «Über die Ertragsfähigkeit verschiedener Standortstypen» zum PD.

Die Forstliche Versuchsanstalt beschäftigte fünf Akademiker und einige Büroangestellte und war in einer Wohnung an der Tannenstrasse in Zürich untergebracht. Ein schweizerischer Forstingenieur musste sich in jenen Kriegs- und Krisenjahren, wenn er überhaupt Arbeit hatte, mit wenigen hundert Franken im Monat begnügen. Wer sich aber in Wissenschaft und Forschung engagierte wie Hermann Etter, der sich 1941 mit Alice Arnold verehelicht hatte, verdiente kaum genug, um selber zu überleben, geschweige denn eine rasch wachsende Familie ernähren zu können. Der legendäre Professor Hermann Knuchel pflegte die Situation gegenüber seinen Studenten so zu veranschaulichen: «Sie werden es in Ihrem Beruf zwar viel mit Bäumen zu tun haben, aber auf einen grünen Zweig werden Sie es nie bringen!» Entsprechend hart war der Wettbewerb um die wenigen freien Stellen.

Hermann war es nicht gegeben, sein Wissen und seine Leistungen gross herauszustellen, er konnte sich, wie man heute sagen würde, schlecht verkaufen. So blieb ihm trotz wissenschaftlichen Pionierleistungen eine Laufbahn in Forschung und Lehre an der ETH verwehrt. Ihm und seiner Frau Alice fiel daher der Entschluss nicht schwer, einem Ruf der UNO-Organisation für Ernährung und Landwirtschaft (FAO) in die Türkei zu folgen, um die dortige kleine forstliche Versuchsanstalt zu modernisieren und auszubauen. Diese mit grossem Einsatz bewältigte Aufgabe war der Beginn einer erfolgreichen Laufbahn im Rahmen der forstlichen Entwicklungshilfe der UNO. Auf Hermanns Betreiben wurde ein von der FAO organisiertes und finanziertes Expertenteam aufgebaut, das sich mit Ausbildung, Forsteinrichtung, Aufforstung, Walderschliessung und Holzerntetechnik befasste. Hermann wurde zum Teamleader einer fünf- bis siebenköpfigen Gruppe von Forstleuten, die sich aus ebenso vielen Nationen rekrutierte. Seine ruhige, kompetente und sprachgewandte Persönlichkeit wurde sowohl von den wechselnden Mitgliedern des Teams wie auch von den Vertretern des türkischen Forstdienstes als Autorität fraglos anerkannt, was angesichts des höchst heterogen zusammengewürfelten Haufens von Individualisten nicht selbstverständlich war.

Der Schreibende stiess 1956 als Fachberater für Holzerntetechnik und Walderschliessung zu dieser Gruppe. Als er spätabends, ermüdet vom langen Flug von Rom her und mit sehr gemischten Gefühlen wegen all des Unbekannten, das ihm im unbekannten Land bevorstand, auf dem Flughafen von Ankara ankam, erwarteten ihn dort Hermann Etter und seine Frau mit dem Vertreter der türkischen Generalforstdirektion, schleusten ihn durch Zoll- und Passkontrolle und lieferten ihn im Hotel des Türkischen Forstvereins ab mit dem Versprechen, ihn am nächsten Morgen zu den verschiedenen offiziellen Stellen zu begleiten, mit denen er es in der kommenden Zeit zu tun haben würde. Hermann half mir nicht nur über die ersten Schwierigkeiten bei der Bewältigung meiner Aufgabe hinweg, an der ich ohne ihn wohl gescheitert wäre, er nahm mich auch in seine Familie auf. Ihre Wohnung an der Konur Sokak 36 in Ankara wurde mir zum Zufluchtsort, wo ich jederzeit Aufnahme, Trost und Wärme fand, wenn ich deprimiert von Misserfolgen von draussen zurückkam. Frau Alice lehrte mich mit den Problemen des täglichen Lebens in einer Grossstadt zurechtzukommen, in der es die für den Schweizer selbstverständlichen Dinge wie Reissnägel, Toilettenpapier, Kaffee und oft auch Wasser einfach nicht gab. Das meistgehörte und von mir am schnellsten ins türkische Vokabular aufgenommene Wort hiess «yok», das gibt es nicht. Ausländer tauften die Türkei «Yokistan». In der Familie Etter hatte jedes Ding seinen Namen: das aus zweiter Hand erworbene Familienauto hiess «la Dominique», der zuge-

laufene Kater seinem angriffigen Charakter entsprechend «Savasch», türkisch für Kampf, und der zugelaufene Landsmann avancierte bei den Kindern bald zum «Oncle Paul», ein Ehrentitel, auf den ich heute noch stolz bin. Frau Alice war das Zentrum, um das sich das Familiengeschehen drehte. Sie sorgte für die Erziehung und Ausbildung der fünf Kinder, was in einer Stadt, in welcher es praktisch nur türkische Schulen gab, grosse Probleme aufwarf. Sie sorgte aber auch für die Kontakte nach aussen. Mit einer phänomenalen Sprachbegabung und offenem gewinnendem Wesen hatte sie keine Mühe, mit den andern Ausländern, vor allem den Exponenten der UNO, aber auch mit den türkischen Partnern ihres Mannes und ihren Frauen freundschaftlichen Verkehr zu pflegen. Sie erwarb sich damit rasch deren Vertrauen und integrierte in kurzer Zeit ihre Familie in der neuen Umgebung. Nebenbei brachte sie die Bibliothek der Versuchsanstalt in Ordnung, indem sie die Oxford-Klassifikation einführte und sie damit auf europäischen Standard brachte. Zudem erteilte sie zeitweise Unterricht an der französischen Schule. Hermann Etter und seine Familie haben mir den zweijährigen Aufenthalt in der Türkei nicht nur erträglich gemacht, sondern ihn mit ihrer grenzenlosen Gastfreundschaft und liebevollen Zuwendung zu einem im besten Sinne unvergesslichen Abschnitt meines Lebens gestaltet. Dafür spreche ich ihnen hier meinen herzlichsten Dank aus!

Ende 1960 wurde das FAO Forestry Team aufgelöst und die Etters für kurze Zeit nach Ägypten versetzt. 1964 erfolgte die endgültige Umsiedlung nach Teheran, wo Hermann einen Lehrstuhl an der von ihm mitgegründeten forstlichen Fakultät der Universität erhielt. Die Bedeutung seiner Tätigkeit in den folgenden dreiunddreissig Jahren und die hohe Anerkennung, ja Verehrung, die ihm seine Mitprofessoren und Studenten entgegenbrachten, geht wohl am eindrücklichsten aus der Tatsache hervor, dass der Dekan und ein Professorenkollege von Teheran nach Freiburg reisten, um ihrem Freund Hermann Etter das letzte Geleit zu geben. Nachfolgend die Worte, mit denen Prof. Parsa Pajouh von ihm Abschied nahm.

Paul Nipkow

Au nom de Dieu, très miséricordieux et plein d'amour

Mesdames, Messieurs,

Nous sommes arrivés très tard, hélas. La mort du professeur Etter nous a beaucoup touchés et nous sommes très tristes. Nous sommes arrivés d'Iran ce matin, pour participer à la cérémonie d'adieu à notre cher collègue Hermann Etter, moi-même, professeur Parsa Pajouh, doyen de la Faculté des Ressources Naturelles et un des premiers étudiants du professeur Etter, venu comme délégué de l'Université de Téhéran et de son recteur le docteur Aref, et M. le professeur docteur Zobeiry, son collègue dès le premier jour et à ses côtés pendant 33 ans, venu comme délégué du Département des sciences forestières.

D'abord, permettez-nous de présenter nos profondes condoléances et nos sentiments très émus à la famille Etter, surtout à Madame Alice Etter, et à leurs enfants, Jacqueline, Nicole, Chantal, Paul-Rémi et Jean-Marie, et a leurs amis, proches et collègues.

Permettez-moi de lire le message de M. le professeur docteur Aref, recteur de l'Université de Téhéran, qui aurait aimé pouvoir participer aussi à cette cérémonie.

Au nom de Dieu
Nous sommes de Dieu et retournerons à Dieu (Coran)

C'est avec une profonde tristesse que nous avons appris le décès du professeur Hermann Etter, après des années de dévouement continuel et une vie fructueuse.

Je présente mes sincères condoléances à la famille de cet éminent professeur et demande à Dieu de le bénir.

Les réalisations du professeur Etter sont remarquables, et ses recherches déterminantes dans les divers domaines des sciences forestières à l'Université de Téhéran ne seront jamais oubliées. Hommage soit rendu à son nom et à sa mémoire.

J'aimerais mentionner que notre Université compte quelques 35 000 étudiants et 1 400 professeurs et qu'elle est la plus importante en Iran.

Je voudrais maintenant évoquer quelques points de la vie scientifique du professeur Etter.

Pendant 33 ans, le professeur Etter a travaillé sans arrêt pour développer les sciences forestières en Iran.

Avant de venir en Iran, il avait passé six ans en Turquie et deux ans en Egypte. Quant il a fondé, en 1964, avec ses collègues d'Iran et de la FAO, l'Institut des Forêts et Pâturages, il avait seulement 30 étudiants, tandis que quand il a quitté l'Iran, il y a un mois et demi, c'est-à-dire 33 ans plus tard, la Faculté des Ressources Naturelles comptait 800 étudiants aux trois niveaux de licence, maîtrise et doctorat. Le professeur Etter a certainement joué un rôle très important et remarquable dans ce développement.

Le professeur Etter avait choisi une forêt expérimentale de 8000 hectares pour la Faculté. Pendant ces 33 ans, cette forêt a été aménagée scientifiquement sous sa surveillance. C'est le meilleur modèle d'aménagement forestier en Iran, elle est réputée internationalement et visitée par des académiciens du monde entier. Ainsi, le professeur Etter était l'un des très rares forestiers à avoir le bonheur d'être témoin de ses efforts fructueux dans le domaine de la forêt. Il a aussi dirigé plusieurs projets de la FAO avec beaucoup de succès. Ainsi, le professeur Etter est très connu dans le milieu scientifique et parmi les gens de l'organisation forestière de l'Iran.

Le professeur Etter a établi des liens très forts et des relations scientifiques solides entre notre Faculté et les milieux scientifiques du domaine des ressources naturelles dans les pays européens. La plupart des étudiants brillants de notre faculté ont poursuivi leurs études dans ces pays et, notamment, dix membres du corps enseignant actuel ont parfait leur spécialisation dans les Hautes Ecoles de Suisse. Pour ma part, il m'a envoyé en France étudier les sciences du bois.

Le professeur Etter était amoureux des forêts de l'Iran. Il est resté en Iran même pendant les années où la guerre était imposée à notre pays, sous le bombardement des missiles. Le professeur Etter a enseigné aux étudiants, en Iran, jusqu'aux derniers mois de l'année passée, et même après son retour en Suisse, il n'hésitait pas à conseiller par lettre ou au téléphone le professeur Zobeiry à ce sujet.

Encore une fois, nous vous présentons nos plus profondes condoléances, et pour que le nom du professeur Etter reste toujours vivant, ses collègues sont en train

d'écrire un livre, sous la direction du professeur Zobeiry, dans lequel figurera la biographie scientifique du professeur Etter. Ce livre lui sera dédié. Ses collègues espéraient le publier de son vivant, hélas.

Je m'excuse de prendre votre temps, et je n'ai certainement pas énuméré toutes ses œuvres et toutes ses qualités humaines. Je vous remercie beaucoup de votre patience. Je prie Dieu, très miséricordieux, de nous donner la patience de supporter l'absence du professeur Hermann Etter. Que Dieu le bénisse.

Davoud Parsa Pajouh

Fribourg, le 18 février 1997

Verfasser:
Paul Nipkow, dipl. Forsting. ETH, im Obermoos 1, CH-3067 Boll.
Prof. Dr. Davoud Parsa Pajouh, University of Tehran, College of Natural Resources, Karadj, Iran.